

**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen  
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen  
**Band:** 54 (1998)  
**Heft:** 3

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

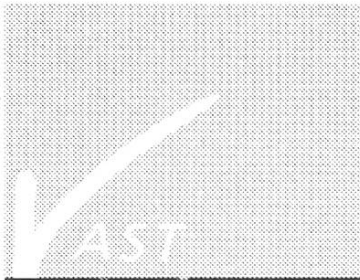
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## FRAUENFÖRDERUNG:

### NOTWENDIGE REFORMEN IM AUS- UND WEITERBILDUNGSBEREICH

REFERENTIN: NATIONALRÄTIN VERNI MÜLLER-HEMMI

**DIENSTAG**  
**15. SEPTEMBER**

**19 UHR**

RESTAURANT  
WEISSER WIND  
SAAL „NEUZOFINGER“  
OBERDORFSTRASSE 20  
8001 ZÜRICH

Der VAST setzt die Reihe „Gespräche mit Politikerinnen“ fort. Im September ist Nationalrätin Vreni Müller-Hemmi unser Gast. Die Referentin ist Mitglied der Kommission Wissenschaft, Bildung und Kultur. Sie engagiert sich im Rahmen der laufenden Berufsbildungsreform und der bevorstehenden Wissenschaftsvorlagen sehr stark für frauenfördernde Massnahmen nach dem Motto „Taten statt Worte“.

Nach wie vor leisten Frauen mehr unbezahlte Arbeit; nach wie vor arbeiten Frauen länger, aber für weniger Lohn; nach wie vor herrscht auf dem Arbeitsmarkt eine geschlechterspezifische Benachteiligung. Die Referentin zieht Bilanz nach 17 Jahren Gleichberechtigungsartikel in der Bundesverfassung und erörtert wichtige bildungspolitische Weichenstellungen, die in Bern zur Zeit im Gang sind und in denen gleichstellungspolitische Perspektiven dringend zu verwirklichen wären.

---

## AUFRUF

Der VAST sucht interessierte Frauen, die gerne im Vorstand mitarbeiten möchten. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentin, Alice Aeberhard.

# STADTRUNDGÄNGE

## PIONIERINNEN DER FRAUENRECHTE

**MITTWOCH**  
**26. AUGUST, 18.30 UHR**  
TREFFPUNKT  
BEI HAUPTINGANG  
DES GROSSMÜNSTERS  
(BULLINGERSTATUE)  
TRAM NR. 4 UND 15  
STATION HELMHAUS

In allen Medien ist die Rede vom Jubiläum der Eidgenossenschaft, vom Modernisierungsschub, den uns die Helvetik brachte. Auf diesem Rundgang gedenken wir einer Reihe von Frauen, die sich während Jahrzehnten für die Gleichberechtigung der Geschlechter einsetzten. Zahlreiche Vorkämpferinnen für die Frauenrechte spielten in unserem Verein eine wichtige Rolle. Während Jahrzehnten blieb die kleine verschworene Gruppe am Ball und sorgte auch in ungünstigen Zeiten dafür, dass die Sache der Gleichberechtigung nicht in Vergessenheit geriet. Auf unserem Rundgang begegnen wir so unterschiedlichen Persönlichkeiten wie der Töcherschullehrerin Mathilde Müller, Meta von Salis, der ersten Frau, die in Zürich als Historikerin doktorierte oder Sophie Glättli-Graf, einer eigentlichen Vereinsmanagerin, die Brücken zur Frauenzentrale, zum Bund Schweizerischer Frauenvereine und dem Gemeinnützigen Frauenverein schlug.

## FRAUEN RUND UM DEN RÖMERHOF

**DONNERSTAG**  
**24. SEPTEMBER**  
**18.30 UHR**  
TREFFPUNKT  
VOR DER UBS BEIM  
RÖMERHOF  
TRAM NR. 15, 8, 3  
BIS RÖMERHOF



Zum Abschluss der diesjährigen Saison treffen wir uns am Römerhof. Fast hundert Jahre war die Pflegerinnenschule ein Symbol weiblichen Unternehmungsgeistes. Ob dieser Schwung auf die Umgebung abfärbte? Auf Schritt und Tritt begegnet uns die Erinnerung an grossartige Frauen: Mimi Scheiblauer verstand es, Rhythmik und Bewegung heilpädagogisch fruchtbar zu machen, Elisabeth Kübler-Ross schuf neue Masstäbe für die Betreuung Sterbender, Galleristinnen wagten den Schritt in den Kunsthandel, Dorette Keller gründete die Schule am Römerhof, in der sie pädagogisches mit sozialem Engagement in Einklang brachte, die erste Juristin Deutschlands, Anita Augspurg, verbrachte hier ihren Lebensabend.